

Fest Mariä Heimsuchung Predigt (zu Röm u. Lk), Patronatsfest Kohlhagen 2024

Liebe Mitchristen,

wußten Sie, dass Johann Sebastian Bach eine eigene Fest-Kantate für den 2. Juli komponiert hat?

„Herz und Mund und Tat und Leben“ hat Bach seine Kantate genannt. Ich hatte sie immer für eine Adventskantate gehalten, bis mich ein Freund eines Besseren belehrt hat: Da es anfangs des 18. Jahrhunderts in Leipzig nicht üblich war, eine Kantate zum 4. Advent aufzuführen, widmete Bach sein Werk dem Fest Mariä Heimsuchung. So kam die Kantate BWV 147 am 2. Juli 1723, also vor 301 Jahren, erstmals zur Aufführung.

„Herz und Mund und Tat und Leben“. Ich mag sie, diese Bach-Kantate. Auch wenn ihre Sprache uns heute etwas fremd ist – sie hat eine topaktuelle Botschaft:

„Herz und Mund und Tat und Leben

Muss von Christo Zeugnis geben

Ohne Furcht und Heuchelei,

dass er Gott und Heiland sei.“

Zeugnis geben von Gott und von Jesus Christus – und zwar mit dem ganzen Leben, das ist das zentrale Thema der Bachkantate.

Dass Jesus Christus Herr und Retter ist, dafür sollen Getaufte einstehen, mit Herz und Mund, mit Tat und Leben.

Und Bach weiß, dass Maria für dieses Zeugnis-Geben der Christen ein wichtiges und zeitloses Vorbild ist.

Zum einen, weil sie für Gottes Gegenwart und für seinen Anspruch sensibel und empfänglich war. Diese Bereitschaft für Gott einzuüben, selbst wenn sein Wille uns oft undurchsichtig erscheint, das ist auch für uns heute eine immer aktuelle Aufgabe.

Zum zweiten ist Maria uns Vorbild, weil sie Gott ihren Lebensraum zur Verfügung gestellt hat, weil sie Gott im wahrsten Sinne des Wortes „Gestalt“ gegeben hat. Sie hat mit ihrem ganzen Leben – mit Leib und Seele und Geist – dem großen „Projekt“ Gottes zur Verfügung gestanden, hat mitgeholfen, dass Gott als Menschenkind zur Welt kommen konnte, Mensch unter Menschen geworden ist.

Gottes Gegenwart und seine Zuwendung konkret werden zu lassen für Menschen, die uns begegnen – das ist das Thema der Lesung aus dem Römerbrief, die wir eben hörten. Der Liebe Gottes zu uns Menschen gleichsam „Hand und Fuß“ zu verleihen, darin besteht das Zeugnis der Christen gestern und heute – als ganze Menschen, mit „Herz und Mund und Tat und Leben“. Ich denke gelegentlich, dass es dafür wichtig ist, das Glauben neu zu entdecken und zu praktizieren:

Nicht so sehr als „Funktion“, indem wir etwas Gottgefälliges leisten, sondern Glauben als lebendiges und tragfähiges In-Beziehung-Sein mit Gott. Jeden Tag. Das gibt Halt und Orientierung, auch in aufregenden Zeiten, die wir in Kirche und Gesellschaft erleben.

In diesem Sinne noch ein drittes: Maria ist ein Mensch in Bewegung. Ihr Glaube und ihre Bereitschaft für Gott machen sie mobil. Was zunächst wie ein Höflichkeitsbesuch der jungen und werdenden Mutter Maria bei ihrer älteren Verwandten Elisabeth – selbst in „guter Hoffnung“ – aussieht, birgt ein großes Zeichen: Gott ist unterwegs auf uns Menschen zu! Im Blick auf Maria und mit ihr auf dem Weg immer wieder neu zu glauben und zu hoffen und zu lieben – das steht auch für uns Getaufte immer auf der Tagesordnung. Gott kommt und er sucht die Nähe der Menschen – dieser Glaube will uns auf die Beine bringen und zu Hoffnungsträgern machen für diese Zeit. Menschwerden mit Gott – ein lebenslanges Projekt!

Liebe Mitchristen, sensibel sein für Gottes Gegenwart; Gott unseren Lebensraum zur Verfügung stellen, damit er ihn prägt; sich von Gott in Bewegung bringen lassen – und das Ganze für eine lebendige und tragfähige Beziehung von Gott und Menschen – dafür steht die bewegte Maria an diesem Festtag, dazu regt uns Johann Sebastian Bach mit seiner bewegenden Festkantate an.

Dass wir von Gott erfüllt sind, dass wir eine Hoffnung haben in und für und über diese Welt hinaus, das soll man uns ansehen und anhören können an „Herz und Mund und Tat und Leben“.

Zum Abschluß zitiere ich den Schlußchoral aus Bachs Maria-Heimsuchungs-Kantate. Die meisten von Ihnen kennen den Text und haben vielleicht die wunderschöne Melodie im Ohr. Es ist mein Festtagswunsch für Sie alle:

„Jesus bleibet meine Freude,
meines Herzens Trost und Saft,
Jesus wehret allem Leide,
Er ist meines Lebens Kraft,
meiner Augen Lust und Sonne,
meiner Seele Schatz und Wonne;
Darum laß ich Jesum nicht
aus dem Herzen und Gesicht.“
Amen.

P. Sascha-Philipp Geißler SAC